

„Geldautomaten-Sprengungen in Baden-Württemberg: Ein alarmierender Trend“

Immer häufiger werden in Baden-Württemberg Geldautomaten gesprengt, während bundesweit die Zahlen sinken. Ermittler warnen vor brutalen Tätern.

In Baden-Württemberg kommt es zunehmend zu einem besorgniserregenden Anstieg der Geldautomatensprengungen. Während die bundesweiten Zahlen in abnehmender Tendenz zeigen, scheint der Südwesten der Republik ein Hotspot für solche kriminellen Aktivitäten zu sein. Im ersten Halbjahr dieses Jahres wurden bereits 27 Vorfälle gemeldet – ein Anstieg um 10 Fälle im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Diese Entwicklung hat nicht nur Auswirkungen auf Sicherheitsfragen, sondern wirft auch ein Licht auf die Methoden und Beweggründe der Täter.

Im Jahr 2022 gab es insgesamt 42 Sprengungen in Baden-Württemberg, was einem Anstieg von fast 24 Prozent entspricht. Dabei erbeuteten die Täter rund 1,9 Millionen Euro, während die Sachschäden mit 4,3 Millionen Euro um ein Vielfaches höher lagen. Dies steht im krassen Gegensatz zu den bundesweiten Statistiken, wo das Bundeskriminalamt (BKA) einen Rückgang der Sprengungen um 7,1 Prozent verzeichnete. Diese positive Entwicklung wird unter anderem auf bessere Kooperationen zwischen den Polizei-Behörden im In- und Ausland zurückgeführt.

Zunehmende Brutalität der Täter

Ein alarmierender Trend ist die zunehmende Brutalität bei den Tätergruppen. Laut dem BKA verwenden etwa 90 Prozent der

Sprengungen mittlerweile feste explosive Stoffe, wie militärische Sprengstoffe oder Pyrotechnik. Diese Materialien sind nicht nur effizienter, sondern auch gefährlicher, da sie massive Schäden anrichten können und die Situation für Einsatzkräfte schwerer einschätzbar macht. In den letzten Jahren hat sich die Strategie der Kriminellen maßgeblich gewandelt; vor einigen Jahren waren Gasgemische die gängigste Methode.

Die Gewalt, die mit diesen Taten einhergeht, zeigt sich auch in mehreren jüngsten Vorfällen. So wurde ein Geldräuber zu lebenslanger Haft verurteilt, nachdem er bei einer halbsbrecherischen Flucht vor der Polizei das Leben eines unbeteiligten 45-jährigen forderte. Der Mann, Teil einer niederländischen Tätergruppe, war nach einer Sprengung mit einem gestohlenen Fluchtfahrzeug geflohen und hatte gefährliche Manöver auf der Autobahn ausgeführt.

Die Rolle der niederländischen Täter und die Reaktion der Behörden

Die Spurensuche führt häufig in die Niederlande, wo gut organisierte Banden operieren. Nach Informationen des Landeskriminalamtes gibt es dort feste Strukturen von mehreren Hundert Personen, die sich in Städten wie Utrecht und Amsterdam aufhalten. Angeführt von einer Gier nach Geld und Macht, scheinen diese Gruppen immer raffinierter in ihren Methoden zu werden. Ein Blick auf die aktuelle Entwicklung zeigt jedoch, dass in den Niederlanden immer mehr Geldautomaten aufgrund des wechselnden Konsumverhaltens der Bevölkerung, die zunehmend bargeldlose Zahlungen bevorzugt, zurückgebaut werden.

Im Mai 2023 starteten mehrere Bürgermeister von Städten im Oberrhein einen öffentlichen Appell an die Polizei. Sie forderten zusätzliche Maßnahmen zur Bekämpfung der Geldautomatensprengungen, da es nicht tragbar sei, dass Banken eigene Sicherheitsdienste beauftragen müssen, um ihre Automaten zu schützen. Diese Forderung verdeutlicht den

dringenden Handlungsbedarf, den die Kommunen in der Region erkennen.

Diese besorgniserregenden Entwicklungen werfen Fragen auf: Wie kann die Sicherheit der Geldautomaten gewährleistet werden? Was müssen die Strafverfolgungsbehörden tun, um der Zunahme solcher brutalen Taten entgegenzuwirken? Die Situation fordert Schnelligkeit und Effizienz in der Zusammenarbeit oder auch in der Verbesserung von Sicherheitsmaßnahmen, um nicht nur materiellen, sondern auch emotionalen Schutz zu bieten.

Details

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de